

Frische Judenkirichen.

Motto: Euer Maß ist voll!
Das Volk.

Man wird uns gewiß nicht mit dem Vorwurfe belasten können, daß man in Wien sich intolerant und gehässig gegen die Genossen anderer Confessionen benommen habe.

Lutheraner, Reformirte, Griechen und Muhomedaner erfreuen sich unseres Schutzes, und unserer vollkommenen Achtung. Ihr Streben, Beides zu verdienen war aber auch unverkennbar, und wenn im Augenblicke bloß die Juden angefeindet und verhaßt erscheinen, so ist — wie sich dieß wohl nicht wegläugnen läßt — ihr schändliches Benehmen daran Schuld.

Das kecke, arrogante Vordrängen der Juden, der freche Uebermuth ihrer Wortführer, ihr sichtbares Streben, Alles Bestehende zu vernichten, um nur die bürgerliche Gleichstellung zu erlangen, und die Christen völlig zu Sklaven zu machen, konnte selbst dem gemeinen Manne nicht mehr unbekannt bleiben, und mußte den bittersten Haß heraufbeschwören.

Ihre Theilnahme an den politischen Bewegungen der Zeit, zeigt es klar, daß sie nur nach der Oberherrschaft streben. Sie säen Unzufriedenheit aus, um in der allgemeinen Verwirrung ihre Vortheile zu erreichen. Sie wollen jüdische Minister, jüdische Fürsten, jüdische Regenten, um nach den Lehren ihres Talmuds den Goyim die Köpfe zertreten zu können. Sie haben die Schandpresse ins Leben gerufen, halten das für Muth, was Andere als Frechheit erkennen.

Während unser Militär in Italien für die gute und gerechte Sache kämpft und blutet, suchen hier jüdische Aufwiegler das Volk gegen das Militär zu hegen, und blutige Scenehervorzurufen. Wer liest nicht mit inniger Empörung die in den Journalen: „der Radikale,“ — „die Katzenmusik,“ — „der Freimüthige,“ — „der Demokrat,“ u. von den nichtswürdigsten Juden herrührenden Pamphlete gegen unser Militär? — Legen wir die Hand an's Herz, und fragen wir uns ruhig: Können wir als Männer von Ehre und Gewissen noch länger ruhig zusehen, daß unser Militär, die Söhne unserer Bürger und Landleute, unsere Brüder noch länger von einer frechen Horde verunglimpft wird? — Ist es nicht an der Zeit mit Energie aufzutreten, und unsere Ehre zu retten? —

Wer war es, der sich nach dem großen Vereinigungsfeste im Augarten, wo doch die ehrenhafteste Gesinnung unseres Militärs nicht verkannt werden konnte, alle mögliche Mühe gab, in jedem Worte eine Zweideutigkeit zu finden, und Alles zu verdächtigen?? Eine Horde frecher Juden, welche zum Aergernisse aller Ruhigen und Gesinnungsvollen ihren schmutzigen Geifer in der Kloake des „Demokrat“ u. ausspie.

Wer sind die wüthendsten Republikaner? Die Juden; sie sehen, daß wir eine Emancipation nie zugeben werden, und glauben daher in der Republik ihr Heil zu finden. Sie wissen und fühlen es, daß die Republik im gegenwärtigen Augenblicke namenloses Unglück, Blutvergießen und Verderben über Millionen bringen würde, aber das gilt ihnen gleichviel; — sie hoffen ja dadurch ihren Vortheil zu erreichen! —

Um die Emancipation (mit andern Worten: die völlige Verknechtung aller Christen) zu erlangen, würden die Juden bei ihrer angeborenen Frechheit das Unglaublichste zu leisten bereit sein. Die Begeisterung für die Freiheit, die sie jetzt so offen zur Schau tragen, ist im höchsten Grade egoistisch. Sie lieben die Freiheit nicht deshalb, weil hierdurch Millionen beglückt werden sollen, sondern weil sie emancipirt zu werden hoffen, und dann mit ihrem Gelde eine Despoten-Rolle spielen dürften. Man garantire ihnen die Emancipation, unter der Bedingung, daß sie eine vollkommene Reaction hervorbringen müssen, und sie werden schneller, sicherer, und mit mehr Schlaueit und Frechheit eine Reaction hervorbringen, als alle Aristokraten von ganz Deutschland. Um die Idee der bürgerlichen Gleichstellung zu realisiren, gibt es keine Perfidie, deren sich die Juden nicht ohne allem Bedenken schuldig machen würden.

Die taktischen Manöver, welche die Juden gegen uns anwenden, bestehen darin, daß sie freche Lügen erfinden, austreuen, und unter den niederen Volks-Classen entweder Furcht oder Empörung erzeugen. Sie wollen nichts weiter als Mißtrauen und Unzufriedenheit erzwelen, und würden selbst vor den Schrecknissen des Bürgerkrieges nicht zurückbeben, wenn dieser die Brücke wäre, welche zur Emancipation führt.

Das mündig gewordene Volk beginnt diese Umtriebe zu durchblicken, und nimmt eine drohende Stellung an. Um die Drohung nicht zur That werden zu lassen, muß eine neue faustdicke und abgeschmackte Lüge aushelfen. Man schreit: „Die Demonstrationen gegen die Juden sind ein Werk der Reaction!“ — Eine fadenscheinigere, elendere Lüge, wie diese, kann es wahrlich nicht mehr geben, und nur der kolossalste Dummkopf könnte derselben einigen Glauben beimessen. Es gehört kein hoher Grad von politischer Bildung dazu, um einzusehen, daß die reactionäre Parthei ihr Augenmerk anderswohin, als auf die Juden richtet, welche sich durch ihre Frechheit selbst bedeutungslos machen müssen.

Wenn sich Stimmen gegen die nur durch die Juden geschändete Presse erheben, und die Besonnenen ihren Unwillen gegen die zügellose Frechheit jüdischer Skribler laut aussprechen, so sind es gleich wieder die Juden, welche ausschreien, daß man die Pressfreiheit beeinträchtigen will. Gegen jüdische Unverschämtheit und die böswilligste, nur Verderben brütende Arroganz ankämpfen, auf Sitte und Ordnung sehen, heißt nicht die freie Presse beschränken wollen. Schandblätter, wie „die Kagenmusik“ — „die Laterne“ etc., die kein honetter Mensch lesen kann, ohne die tiefste Verachtung gegen alle jüdischen Schriftsteller zu empfinden, können in keinem Staate geduldet werden, wo der Sinn für Ehre und Recht noch nicht ganz erstorben ist. Man unterziehe die Biographien dieser jüdischen Pasquillanten und Demagogen einer aufmerksamen Prüfung, und man wird finden, daß sie alle längst einen eigenen Pranger verdient haben.

Die gesetzgebende Gewalt in den Händen der Juden wäre fürchterlicher als die Pest; denn Terrorismus, Rachgier und Bosheit wären ihre Principien. Laßt uns daher mit Energie auftreten, und der jüdischen Frechheit nur Strenge und Muth entgegenstellen. Wir wollen keine Judenverfolgung predigen, und ein Uebel, das nicht ausbleiben kann, wenn sich unsere Juden nicht ändern, nicht noch beschleunigen; aber wir wollen und dürfen keine Uebergriffe mehr dulden, wenn wir uns nicht selbst mit dem Vorwurfe der eheulosesten Feigheit belasten wollen!

Es ist traurig, daß einiger Auswürflinge wegen, eine ganze Nation verfolgt und gehaßt wird, aber der richtige Takt unserer Wiener wird auch hier die Spreu vom Korn zu sondern wissen, und den vielen Braven unter den Juden volles Recht angebedeihen lassen. Das Gesindel jedoch wird sicher von der Nemesis ereilt werden.

F. K. Steinbach,
Neubau Nr. 321.

Gedruckt bei M. Zell.